Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 50.

Montag, 28. April 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 21. April. Moskau wird der Centralpunkt des Eisenbahn-Systems werden, das im Plane ist. Es werden drei Hauptlinien gebaut. Die von Odessa, von Saratoff und von Witebsk.

Berlin, 22. April. Zu Anfang der Sitzung erhob sich im Hause der Abgeordneten Herr v. Saucken zu einer Anfrage über die Verzögerung des Berichtes der Depeschen-Diebstahls-Angelegenheit. Die äußerste Rechte schloß sich durch Herrn v. Gerlach in der Mißbilligung der stattfindenden Verzögerung der Linken an. Demnächst beschloß das Haus, in Gemäßheit des Antrages von Osterrath und Genossen wegen der schlesischen Kirchenzehnten einen vom Abg. Wentzel formulirten Gesetzentwurf der Regierung zu empfehlen. Die Debatten über zwei andere Anträge der katholischen Partei kamen für heute nicht zum Schlusse.

— Der Professor der Medicin Dr. Virchow, gegenwärtig an der Universität zu Würzburg, welcher sich jetzt hier befindet, soll einen zu begründenden Lehrstuhl für pathologische Anatomie an der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität erhalten.

Professor Gervinus ist von Heidelberg hier angekommen.

— 23. Apr. Die auf dem Wilhelms-Platze stehenden sechs Statuen preußischen Helden sollen in nächster Zeit in Gyps abgeformt und später in Bronze-Metall gegossen werden. Bei der Statue des Generals von Ziethen macht man mit der Abformung bereits den Anfang.

Berlin, 24. April. Wie hiesige Blätter melden, ist vor einigen Tagen hier der erste Fall vorgekommen, daß ein Gerichts-Assessor jüdischen Glaubens auf Verfügung des Justiz-Ministers als Richter beim hiesigen Stadtgerichte insignirt wurde. Demselben, Namens Kayser, sollten aber nur solche Proceßsachen übertragen werden, wo kein Eid abzunehmen ist.

— An der Börse trafen heute folgende Depeschen ein: 1) Der Kaiser von Oesterreich hat die Concession für die Theiß-Bahn mit einer Zins-Garantie von 5 pCt. und $^2/_{10}$ pCt. Amortisation gewährt. 2) Der österreichischen Credit-Bank ist die Concession zu einer Lebens-Versicherungs-Anstalt in Aussicht gestellt. 3) Die fürstlich waldeck'sche Regierung hat die Concession zu einer in Arolsen zu begründenden Credit-Bank ertheilt.

— 25. April. Die von Sr. Maj. dem Könige vollzogenen diesseitigen Ratifications-Urkunden des Friedens-Vertrages sind gestern Abends nach Paris abgefertigt worden.

Königsberg, 21. April. Berichte aus Petersburg melden, daß die russische Admiralität die Erleuchtung der Ostsee, des bothnischen und finnischen Meerbusens mittels Leuchtthürme, welche die verschiedenen Positionen im Meere anzeigen, befohlen hat.

Königsberg, 21. April. Die dritte Nummer der von D. Rupp herausgegebenen „Königsberger Sonntags-Post“ ist gestern nicht erschienen. Dem Herausgeber ist nämlich bereits ein polizeiliches Straf-Resolut von 20 Thlrn. zugefertigt und ein weiteres von 40 Thlrn. angedroht worden, weil die Polizei die bestehenden Preß-Vorschriften dahin interpretirt, daß D. Rupp als Selbstverleger seines Blattes, ohne im Besitze einer Concession zu sein, dasselbe auch nicht durch den mit der nöthigen Concession versehenen Drucker vertreiben lassen dürfe. Diese Ansicht scheint jedoch mit der Ministerial-Verfügung vom 30. März 1855 nicht im Einklang zu stehen. Polizei-Präsident Maurach hat dem D. Rupp erklärt, daß das Blatt nur in dem Falle straflos erscheinen dürfe, wenn es „für eigene Kosten und Gefahr“ des Druckers erscheine.

München. Ein hiesiger Advocat, Herr Dr. Stoel, ist veranlaßt worden, den von Fr. Halm provocirten Weg der gerichtlichen Klage zu betreten und richterliche Entscheidung des Streites über den „Fechter von Ravenna“ herbeizuführen. Bereits ist die Klageschrift, von einem unserer gewandtesten Juristen verfaßt, an die kaiserlichen Gerichte nach Wien abgegangen.

Wien, 21. April. Jene Bevollmächtigten, welche entweder das Großkreuz oder den Stern als Groß-Offiziere der Ehren-Legion inne haben, erhalten ein Exemplar des Prachtwerkes „Iconographie grecque et romaine“, welches 5- bis 6000 Francs kostet, und überdies entweder goldene Tabaksdosen mit dem Brustbilde Napoleon's in Brillanten gefaßt (im Werthe von etwa 10,000 Francs), oder ein Tafel-Service aus der Porcellan-Manufactur von Sèvres. Da der Kaiser der Franzosen erfuhr, daß Graf Buol eine reiche Sammlung von sächsischem Porcellan besitzt, erwies er ihm die besondere Aufmerksamkeit, ein Dessert-Service im Rococo-Styl eigens für den österreichischen Minister in der kaiserlichen Fabrik von Sèvres bestellen zu lassen. Ein solches Service kostet gewöhnlich 15- bis 20,000 Francs. Man sieht, wie echt kaiserlich Napoleon die Bevollmächtigten am Congresse bedacht hat.

Wien, 22. April. Die österreichische Ratifikation des Friedens-Tractats ist gestern durch Courier nach Paris abgesandt worden. — Der Kaiser hat einen Antrag der Kriegs-Central-Kanzlei, die Einführung einer milderen Behandlung der Militär-Sträflinge betr., genehmigt; und insbesondere ist angeordnet worden, daß die bei der schweren Kerkerstrafe in Anwendung kommenden Eisen fernerhin von bedeutend geringerem Gewichte sein sollen.

Bern, 21. April. Die gestrigen Wahlen des neuen großes Rathes im Canton Neuenburg zeigen, daß die Regierung dieses Cantons einer Krisis entgegeneilt. In der einst so einigen Phalanx der Republikaner ist ein unheilbarer Riß entstanden.

Brüssel, 23. April. Die Kammer votirte heute einstimmig, mit 82 Stimmen, die Summe von 300,000 Frs. zur Feier der Festlichkeiten, welche am 25. Jahrestage der Regierung des Königs Leopold (21. und 22. Juli) Statt finden sollen.

Paris, 22. April. Prinz Napoleon wird nicht nach Rußland zur Krönung geschickt werden. Der Prinz wird im Laufe des Sommers eine wissenschaftliche Reise nach dem Nordpol unternehmen. Wie Graf Morny selbst erzählt, hat er vom Kaiser die Zusage der außerordentlichen Mission nach Moskau schon vor längerer Zeit erhalten.

— Die Patrie fällt heute wieder einmal über die Demagogie her. Sie sagt: „Bei einem kürzlich in London gegebenen Flüchtlings-Banket wurde folgender Toast ausgebracht: „„Auf die Wieder-Auferstehung des Krieges, aber des demokratisch-socialen Krieges; auf das Wohl des Bürgerkrieges!““ Es scheint, daß man Frankreich wieder das „„rothe Gespenst““ vorführen will, damit ihm seine Oppositions-Gelüste vergehen.“

Paris, 22. April. Jede der auswärtigen Gesandtschaften schickte so eben ihrer Regierung die Copie der 23 Protokolle über die 23 Congreß-Sitzungen zu. Diese 23 Protokolle bilden ungefähr 1000 Quartseiten.

— 23. April. In Betreff des Gesetzes zur Aushebung von 140,000 Mann für 1857 soll zwischen dem Kaiser und der Commission des Staatsrathes eine abweichende Ansicht herrschen. Letztere möchte im Hinblick auf den Frieden höchstens 100,000 Mann genehmigen; es fragt sich jedoch, ob der Kaiser seine Zustimmung geben wird. — Es heißt, daß die franz. Regierung den Friedens-Vertrag am Sonntag bekannt machen wird. — Die pariser Journale haben heute Abends plötzlich Befehl erhalten, Nichts über den Vertrag vom 30. März zu veröffentlichen.

Paris, 24. Apr. Die londoner, so wie die belgischen Journale, welche den fast vollständigen Wortlaut des Friedens-Vertrages brachten, sind heute Morgens doch hier ausgegeben worden.

Der gestrigen General-Versammlung der Aktionäre der Mobilar-Credit-Gesellschaft ist ein sehr günstiger Bericht vorgelegt worden.

Paris, 25. April. Die hiesigen Journale haben den Friedens-Vertrag noch nicht mitgetheilt und erwarten erst dessen vollständige Veröffentlichung durch den Moniteur.

Madrid, 14. März. Heute wurde hier eine Falschmünzer-Bande verhaftet, die Gold- und Silber-Münzen prägte.

Madrid, 21. April. Gestern fand die Musterung der National-Miliz der Provinz Madrid Statt. Die vollkommenste Ordnung hat dabei gewaltet. Es herrschte Begeisterung unter den Milizen und Soldaten, die fraternisirten. — Die Nachrichten aus Valencia lauten gut, überall herrscht Ruhe.

London, 23. Apr. Bei der heutigen Flottenschau zu Spithead wird um die Beherrscherin Englands eine Flotte versammelt sein, welche im Ganzen nicht weniger als 240 Dampfer verschiedener Größe zählt. Darunter befinden sich 3 von mehr als 100, und 6 von 91 Kanonen. Der Rest variirt zwischen 80 und 6 Kanonen, und zu diesen größeren Schiffen kommt noch eine Flotte von 160 Kanonenbooten, die ihrer Mehrzahl nach für den russ. Krieg gebaut worden sind. Alles in Allem genommen, tragen diese 3002 Kanonen und werden durch eine Kraft in Bewegung gesetzt, welche der von 30,671 Pferden gleichkommt. Zur Bemannung dieser Flotte sind nicht weniger als 30,000 Menschen erforderlich. Die Königin, Prinz Albert, der Prinz von Wales und die königl. Prinzessin verließen heute früh zwischen 9 und 10 Uhr Buckingham Palace, um der Flotten-Revue beizuwohnen. Gestern und heute früh beförderten die Eisenbahnen nicht weniger als 30,000 Personen von London nach Portsmouth und Southampton.

Im Oberhause wird morgen der Marquis von Clanricarde die Vorlegung der die Besetzung von Parma durch die Oesterreicher und die von denselben sich in jenem Herzogthume angemaßte Executiv-Gewalt betreffenden Papiere beantragen.

London, 25. Apr. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung zeigte Lord Lyndhurst an, er werde nächstens die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lage Italiens lenken. Lord Clarendon, der bei seinem Eintritte mit lauten Beifalls-Bezeugungen empfangen wurde, erklärte als Antwort auf eine Frage des Marquis von Clanricarde, der pariser Congreß habe sich mit der italienischen Frage im Allgemeinen beschäftigt. Durch den Vertrag von 1848 sei Parma berechtigt, die österreichischen Truppen zum Beistande herbeizurufen. In Bezug auf die österreichische Occupation habe das Gerücht Manches übertrieben; auch hätten in letzter Zeit keine Truppen-Bewegungen in jener Richtung Statt gefunden. Die österreichische Besatzung in Parma beschränkt sich auf ein einziges Bataillon.

Kopenhagen, 23. April. **Die letzte Verhandlung über den holsteinischen Eifer-Antrag hat heute begonnen. Der Präsident weigerte sich, den Aenderungs-Antrag Tscherning's zur Debatte kommen zu lassen. Blome gab zu verstehen, daß er bei Verweigerung des Antrages Schutz beim Bundestage suchen werde.**

Petersburg, 22. Apr. Durch kais. Tagesbefehl vom 15. Apr. wird Fürst Menschikow seiner Funktionen als Gouverneur von Moskau enthoben. Ein anderer, vom 19. Apr. datirter Tagesbefehl verfügt die Bildung zweier neuen Infanterie-Regimenter, welche dem Kaukasus-Heere einverleibt werden sollen.

St. Petersburg, 24. April. Der Fürst Gortschakoff, bisheriger Gesandter in Wien, ist definitiv zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Konstantinopel, 10. Apr. Gestern ist Assif Bey mit den Friedens-Traktaten unter dem Donner der Kanonen hier angelangt. Nach dessen Ankunft versammelte sich der große Reichsrath auf der hohen Pforte und man glaubt, daß die Ratifikation des Friedens-Vertrages unmittelbar Statt finden und nach Paris abgehen werde.

— 14. Apr. In Erzerum ist ein Adjutant des Generals Murawiew zur Herstellung des Waffenstillstandes eingetroffen.

— 15. Apr. Die franz. Gesandtschaft hat die definitive Oeffnung der russ. Häfen bekannt gemacht. — Das sardinische Spital in Konstantinopel ward ein Raub der Flammen; es brannte gänzlich nieder. Eben so das Hotel des Admirals Gray. Als Veranlassung dieser Unfälle wird Böswilligkeit angegeben. — Die Pforte hat die Beschränkungen, die sie bei der Getreide-Ausfuhr gemacht hatte, aufgehoben.

Politische Nachschrift.

Berlin, 23. April. Das Haus der Abgeordneten setzte heute die Berathung wegen der preußischen und posen'schen Säcularisations-Fonds fort. Der Antrag des Abg. Otto will diese Fonds ausschließlich kirchlichen katholischen Zwecken zurückgegeben wissen, während der Antrag des Abg. Grafen Strachwitz nur die Rückgabe an überhaupt ausschließlich katholische Zwecke, als namentlich auch Schulzwecke mit eingeschlossen, verlangte. Die Linke und die v. Bethmann-Hollweg'sche Partei unterstützten den letztern Antrag, weil sie einerseits der Geschichte und dem Staate das Recht nicht bestreiten wollten, Stiftungszwecke zeitgemäß zu reformiren, und doch auch andererseits es als das Gefühl und das materielle Recht verletzend ansahen, wenn katholische kirchliche Stiftungen zugleich für specifisch protestantische Zwecke mit verwandt werden. Die beiden Rechten, die äußerste und ministerielle, welche zusammen die Majorität haben, stimmten gegen die beiden Anträge, die demnach beide abgelehnt wurden. Gegen den hierauf zur Verhandlung gekommenen Antrag Reichensperger's (Köln), die Akademie zu Münster zu einer vollständigen und ausschließlich katholischen Universität zu erheben, stimmte die Linke, weil sie hierfür ein Bedürfniß nicht anzuerkennen vermochte.

— Dem Herrenhause liegen bereits die über die Gesetzentwürfe, betreffend die Gemeinde-Verfassung und die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz, durch Herrn Dr. v. Daniels erstatteten Commissions-Berichte vor.

— Der Graf von Fürstenberg-Stammheim ist bereits hier eingetroffen, um bei der wichtigen Berathung im Herrenhause über die Rheinische Gemeinde-Ordnung zugegen zu sein.

— Ferner liegen dem Herrenhause einige die Grundsteuer-Frage betreffende Petitionen vor, über welche die Finanz-Commission jetzt Bericht erstattet.

Provinzial-Nachrichten.

Dortmund. Am 22. April wurde unter dem Namen „Bergbau-Aktien-Gesellschaft Wiendahlsbank" ein Unternehmen gegründet, das hauptsächlich den Betrieb der wegen ihrer Lage und ihres Kohlenreichthums rühmlichst bekannten Zeche bei Wiendahlsbank in Kruckel bei Dortmund, so wie die dahin einschlagenden Geschäfte bezweckt. Das Grund-Kapital beträgt 2,000,000 Thlr. in 4000 Aktien zu 500 Thlr, wovon vorab jedoch nur 3600 Aktien ausgegeben werden sollen. Ueber die Hälfte des Aktien-Capitals ist bereits gezeichnet. Die auf zuverlässige Ermittlungen gegründete Rentabilitäts-Berechnung ergibt ein sehr vortheilhaftes Resultat.

Mittheilungen aus den Kreisen.

§* Bigge, 23. Apr. **In dem benachbarten Neu-Andreasberg fand am 20. d. die Ordination des Hülfsgeistlichen Schröter durch Herrn Consistorial-Rath Wiesmann aus Münster Statt. Es ist hierdurch einem dringenden Bedürfnisse der durch einen lebhafteren Betrieb der Ramsbecker Gruben herangezogenen evangelischen Glaubensgenossen abgeholfen. Obgleich schon zwei evangelische Schulen zu Ramsbeck und Neu-Andreasberg bestanden, so hegten die Evangelischen doch noch den Wunsch der Ordination ihres Hülfsgeistlichen. Dieser ist denn auch erfüllt und am genannten Tage ging dieselbe unter Assistenz von 5 evangelischen Geistlichen mit den üblichen Ceremonien in der von Menschen überfüllten Kirche zu Neu-Andreasberg vor sich. Der Ordinirte hielt nach Beendigung derselben eine Predigt an seine ihm nun ganz anvertraute Gemeinde.**

Büren. [Personal-Chronik.] Die durch Versetzung des Lehrers Hoppensack erledigte Lehrerstelle dahier, verbunden mit dem Küster- und Vorsängeramte an der hiesigen Kapelle, ist dem Lehrer Heinrich Julius Theodor Volkening zu Bokel verliehen.

Handel und Industrie.

[Berlin, 21. April.] Es coursiren falsche preußische Thaler mit der Jahreszahl 1841 aus Zinn, welche an der Farbe und an dem Mangel des Klanges leicht zu erkennen sind.

[Berlin, 21. April.] Um die Einführung des Zollgewichts-Systems zu erleichtern, ist an das hiesige Handels-Ministerium der Antrag gestellt worden, in den Aich-Aemtern einen Austausch der bisher gültigen Gewichtsstücke gegen die neuen anzuordnen, wobei für Mehrgewicht und Kosten des Umgusses eine angemessene Entschädigung zu entrichten sei. Durch eine solche Maßregel sei die Einführung wesentlich zu erleichtern, und dieselbe könne auch auf eine kurze Frist beschränkt werden. Der Handelsstand sei dann nicht gezwungen, die alten Gewichtsstücke als ein fast werthloses Gut zurück zu behalten.

[Leipzig, 17. April.] Die Jubilatmesse trägt diesmal jubilirend ihren Namen in der That. Man weiß seit lange nicht, daß der Andrang nicht bloß Kauflustiger, sondern auch Kaufbefähigter gleich stark war.

[Kassel, 21. April.] Durch Verordnung vom 10. April wird die Verordnung vom 6. Dezember v. J., das Verbot der Zahlungen mit fremdem Papiergeld unter zehn Thalern betreffend, für die Herrschaft Schmalkalden in Beziehung auf das Papiergeld folgender deutschen Bundes-Staaten: 1) des Königreichs Preußen, 2) des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, 3) des Herzogthums Sachsen-Coburg-Gotha und 4) des Herzogthums Sachsen-Meiningen, bis auf Weiteres außer Anwendung gesetzt.

[Frankfurt, 20. April.] Die hiesige Bank läßt Münzen in Gold und Silber prägen. Dieselben, im Werthe von 10 und 2 Gulden, haben als Gepräge auf der einen Seite das Bild der Francofurtia, auf der andern die Tages- und Jahreszahl der Begründung der Bank.

Der Nationalcharakter der Nordamerikaner.

(Fortsetzung.)

Den specifisch amerikanischen Sauerteig, welcher das Volk der gesammten Union durchdringt, bilden die Bewohner der nordöstlichen Staaten, die Nachkommen der Pilgerväter. Es gibt auf Erden unter den civilisirten Völkern zuverlässig keinen eigenthümlichern Menschenschlag, als den sogenannten Yankee, den ächten Neu-Engländer. Er ist fürsorglich, haushälterisch, auf Geld und Gut erpicht; aber seine pfiffige Verschlagenheit, sein betriebsames Wesen, seine erfinderische Anlage und Sparsamkeit sind um so bemerkenswerther, da alle diese Eigenschaften nicht als Kinder der Noth und des äußern Dranges erscheinen. Denn eigentliche Armuth ist in den nordöstlichen Staaten gar nicht vorhanden, und Arbeit wird immer in Hülle und Fülle angeboten. Der Yankee, welches auch seine Berufsart sein möge, „streckt sich nach der Decke;" er geht nicht leicht über seine Mittel hinaus. In dieser Hinsicht gleicht er dem sparsamen Schweizer, ist aber bei weitem nicht so kaickerig, als dieser oft zu sein pflegt. Bei jedem Geschäfte, groß oder klein, sucht er seinen Profit zu steigern. Zwar seine amerikanischen Landsleute sagen ihm nach, daß er es dabei nicht immer genau mit der Redlichkeit nehme, und daß man sich bei ihm vorsehen müsse, um nicht für ächte Schinken oder Muskatnüsse täuschend ähnlich nachgemachte Waare aus Wallnußholz zu erhalten. Doch das sind Auswüchse, wie sie überall vorkommen. Richtig bleibt, daß alle Klassen unter den Yankees durch und durch als prosaische Nützlichkeitsmenschen, als durchaus nüchterne Utilitarier erscheinen, welche manchmal einen kleinlichen Anstrich und eine beschränkte Auffassung zeigen, daneben aber einen hartnäckigen Eigensinn bethätigen, der oft zum Guten ausschlägt, weil er fast immer auf nützliche Dinge, namentlich auf Arbeit gerichtet ist. Bedächtiges und bemessenes Wesen wird an einem Manne hochgeschätzt; Jeder kleidet sich anständig, sucht sich sein Haus bequem einzurichten und seine Kinder gut zu erziehen. Gewiß sorgt der Yankee dafür, daß sie etwas lernen; das Yankeeland liefert auch die betriebsamsten Schulmeister für alle anderen Staaten.

Vielleicht fehlt dem Yankee liebenswürdiges, anziehendes Wesen; er ist zu sehr ein Mann des Soll und Haben, sein Wesen zu nüchtern; haben doch selbst die Engländer, welche man auf dem europäischen Festlande auch im Allgemeinen als keineswegs liebenswürdige Utilitarier zu betrachten pflegt, das scharfe Urtheil gefällt, im Yankeelande bestehe das männliche Geschlecht lediglich aus Thalerjägern, und das weibliche habe keine andere Bestimmung, als Thalerjäger zu gebären und aufzuziehen. Die Yankees selbst wenden dagegen ganz richtig ein, daß sich in ihrem Bienenkorbe keine aristokratischen Drohnen finden, die verzehren, ohne zu arbeiten. Es ist vollkommen wahr, daß in ihrem „Paradiese der Dollar-Jäger" die Wissenschaft gedeiht und die Künste geachtet werden, und in gemeinnützigen Erfindungen können die Yankees vollkommen neben den Engländern ihren Platz behaupten. Ihre Erfindungsgabe ist ausgezeichnet, ihre Thätigkeit außerordentlich sinnreich. Sie haben an Philanthropen und Reformers keinen Mangel, und was man auch über die Art und Weise denken mag, in welcher dieselben manchmal ihren Grundsätzen Geltung zu verschaffen suchen, so viel bleibt gewiß, daß sie es dabei nicht auf Gelderwerb abgesehen haben. Um zu zeigen, wie sie die Fürsorge für die arbeitenden Klassen, im Gegensatze zu den Engländern, verstehen, können sie sich dreist auf Lowell berufen, das einen weit befriedigenderen Anblick darbietet, als Manchester, und für den Volksunterricht haben gerade die Yankees mehr gethan, als irgend ein anderes Land, Deutschland und die Schweiz etwa ausgenommen. In England können von hundert Menschen vierzig ihren eigenen Namen nicht schreiben, während in Massachusets von zweihunderten nur Einer nicht schreiben konnte, und der war allemal ein aus England oder Irland Eingewanderter. Die Summen, welche dort von Privatleuten für Unterstützung der Volks- und Gelehrtenschulen, für Kirchen, Missionen, Krankenhäuser und wissenschaftliche Anstalten gespendet werden, übertreffen Alles, was in Europa von Staatswegen in dieser Hinsicht geschieht. Ein Knopfmacher in Neu-England z. B., der als armer Mann sein Gewerbe anfing, hat eine Akademie reichlich bedacht und drei Professorenstellen begabt. Die wohlthätigen Stiftungen, welche seit Anfang dieses Jahrhunderts allein in Boston ins Leben traten, haben ein Vermögen von sechs Millionen Dollars, und das Hovard-College bekam während der letztverflossenen Jahre Geldgeschenke im Belauf von 850,000 Dollars.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

[Berlin, 21. April.] Die königlichen Bahn-Verwaltungen werden die Transport-Preise für die nach der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Paris abzusendenden Erzeugnisse der Landwirthschaft bedeutend ermäßigen. Die Directionen der Privat-Bahnen werden vermuthlich hinter dieser Entschließung nicht zurückbleiben.

Buntes.

— Saphir speiste im Kaffeehause J. und sagte im Eifer des Gesprächs zu Jemanden: Sie sind ein Vieh! — Dieser verklagte ihn auf Injurien. Saphir wurde vorgeladen und sagte: Ich wollte zu ihm sagen: Sie sind ein Philosoph; er ließ mich aber nicht ausreden, sondern unterbrach mich bei: Phi . . . Der Richter lachte und Saphir wurde entlassen.

— Die älteste Tochter Hinckeldey's, welche die diesem in Gesellschaften zugefügten Beleidigungen mit zu tragen hatte, soll durch den Tod ihres Vaters von solchem Haß gegen das Militär erfüllt sein und an solchen Aufregungen leiden, daß man für deren Verstand fürchtet. Der Wundarzt, welcher dem Duell beiwohnte, ist schwermüthig geworden.

Auflösung des Rebus in Nr. 43 d. Bl.

„Viele Hunde sind des Hasen Tod."

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

(Inserat.)

Einige für Alle.

Bei dem letzten Brande haben wir die entmuthigende Entdeckung gemacht, daß nicht, wie wir allgemein glaubten, unser Herr Rector Weber, sondern der Herr Rentmeister Schwickardi der erste Commandeur bei unserer Spritze war. Obwohl wir den Herrn Schwickardi als einen, keineswegs unerfahrenen Spritzenleiter kennen gelernt haben, sondern als einen Mann, der seinem Posten Ehre machte, so setzen wir doch ein größeres Vertrauen in die Person unseres Herrn Rector, welcher, wie immer, vom Anfang bis zum Ende mit seiner Hülfe bereit war. Deshalb glauben wir (da wir doch, ohne uns zu loben, sagen können, daß unsere Spritze, wiewohl die zweite auf dem Platze, dennoch zuerst in Thätigkeit gewesen ist, und auch hernach ihrer wichtigen Stellung zum Schutze zweier Häuser vollkommen entsprochen hat) mit einigem Rechte bitten zu dürfen, uns für die Folge unter die Leitung unseres Herrn Rector als Hauptspritzenleiter zu stellen. Alsdann werden wir, an sein Commando gewöhnt, durch mehr Beharrlichkeit und Kraftanwendung bei einer Brandanzeige im „Sauerländer" uns ein kleines Plätzchen neben den Briloner Damen zu erringen suchen.

Brilon. **Mehrere Gymnasiasten.**

Unterzeichneter Landwirth beabsichtigt in seinem Waldtheile circa 4000 Stück Tannenhölzer von verschiedener Länge und Durchmesser, vorzüglich zu Balken und Sparren geeignet, unter der Hand zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Bonnkirchen, den 25. April 1856.

288.) Casp. Schulte.

Ediktalladung.

Der Schullehrer David Ise und dessen Ehefrau, Anna Gerdrut geb. Eichhorn zu Ehringen, haben aus Kurfürstlicher Landeskredit-Kasse, vermöge Schuld- und Pfandverschreibung vom 10. September 1834, ein Kapital von 130 Thlr., gegen Verpfändung mehrer ihnen in der dasigen Gemarkung zustehenden Immobilien erborgt, den am 30. Juni 1842 verbliebenen Kapitalrest mit 118 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. nebst Schlußzinsen am 1. October 1842, nach vorgelegter Bescheinigung der Gläubigerin gegen Ertheilung löschungsfähiger Quittung abgetragen und die bezügliche Original-, Schuld- und Pfandverschreibung ausgehändigt erhalten, solche aber, bevor Löschung erfolgt ist, angeblich verloren.

Es werden deshalb, auf Antrag des Landmessers George Ise zu Cassel, Sohn des obengenannten Schuldner, alle Diejenigen, welche etwa Ansprüche auf jener Schuld- und Pfandverschreibung resp. auf diese selbst zu machen gedenken, aufgefordert, diese so gewiß binnen 3 Monaten vor unterzeichneter Gerichtsstelle geltend zu machen und zu begründen, als sonst die Urkunde für erloschen erklärt und der Eintrag im betreffenden Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Volkmarsen, 21. März 1856.

Kurfürstliches Justizamt.
Boedeker.

289.) vdt. **Flies.**

Fruchtverkauf.

Mittwoch, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen auf hiesigem Kreisfruchtboden

140 berliner Mütte Roggen

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber einfinden wollen.

Arolsen, den 18. April 1856.

Der Kreisrentemeister
290) **A. Eisenberg.**

Holz-Verkauf.

Im Schlage Orthelle und Hottenscheid der hiesigen Königl. Oberförsterei sollen am

Sonnabend den 3. Mai d. J., früh 9 Uhr,

68 Stück Eichen Nutzhölzer von verschiedenen Dimensionen,
5 Stück Buchen desgleichen.
ca. 30 Klftr. Eichen, theils Kloben, theils Knüppel,
ca. 15 Klftr. Buchen desgl. und
ca. 1200 Klftr. gemischte Reiser

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bredelar, 24. April 1856.

Der Königl. Oberförster
291.) **Graf Westarp.**

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 23. April		Lippstadt, 24. April		Menden, 22. April		Witten, 17 April	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	17	3	18	4	3	4	9
Roggen	3	2	3	—	3	8	3	15
Gerste	2	10	2	8	2	15	2	13
Hafer	1	10	1	9	1	16	1	15
Buchweizen	2	20	2	22	2	17	—	—
Erbsen	3	8	3	10	3	18	3	5
Bohnen	2	15	2	22	—	—	2	17
Kartoffeln	1	6	1	12	1	7	1	5
Heu p. Cntr.	—	18	—	23	—	—	—	20
Stroh p. Schock.	6	5	7	—	7	17	—	7

Fruchtverkauf.

Mittwoch, den 30ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen ferner von dem hiesigen Kreisfruchtboden

160 Mütte Roggen
5 Spind Gerste } preuß. Gemäß,
70 Mütte Hafer

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Rhoden, den 10. April 1856.

Der Kreisrentmeister
292.) **H. Nebelsieck.**

Angekommene neue Sendungen von

☞ **Doctor Borchardt's** ☜
Kräuter-Seife
(in versiegelten Päckchen à 6 Sgr.)
☞ **Dr. Suin de Boutemard's** ☜
aromatischer Zahn-Pasta
(in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr.)
☞ **Doctor Hartung's** ☜
Kräuter-Pomade
(in versiegelten Tiegeln à 10 Sgr.)

CAUTION. Nachdem die nebenstehenden, im In- und Auslande durch ihre bewährten Eigenschaften so beliebt gewordenen k. k. allerh. privilegirten Artikel vielseitig **nachgebildet** und unter, zu **Verwechselungen** geeigneten Bezeichnungen und Etiquettes ausgeboten werden, wollen die geehrten Consumenten bei ihren Einkäufen auf die mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, wie auch auf die Namen: Dr. **Borchardt** (Kräuter-Seife), Dr. **Suin de Boutemard** (Zahn-Pasta) und Dr. **Hartung** (Kräuter-Pomade), gef. besonders genau achten. (293.

in dem **alleinigen Orts-Depot** von **M. Friedländer** in **Brilon.**

Heftzwirn und Heftnadeln (ersterer in der Nationalfarbe) bei
M. Friedländer.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 25. April 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	23	—
Roggen	3	5	—
Wintergerste	1	26	—
Sommergerste	1	26	—
Buchweizen	2	16	—
Hafer	1	7	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	4	10	—
Kartoffeln	1	3	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	45	—	—
Rüböl per Ohm	44	—	—
Branntwein per Ohm	16	20	—

Weizen, für welchen sich guter Begehr zeigt, ging bei mäßiger Zufuhr um 1/3 Thlr. die drei berliner Scheffel im Preise höher. Roggen stieg eben so viel. Der Absatz in gedörrtem Roggen ist sehr stark; die übrigen Getreide-Sorten blieben ohne Aenderung. Rüböl auf die sehr stark gewichenen Preise der auswärtigen Märkte auch hier um 1 3/4 Thlr. per Ohm niedriger.

Geld-Cours.

	Cöln, 25. April.			Elberfeld, 22. April.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	15	3	5	15	6
20 Frankenstücke .	5	11	3	5	11	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	17	6	5	16	—
5 Frankenstücke . .	1	10	1	1	10	3
Franz. Kronthlr. . .	1	16	10	1	16	6
Brab. Kronthlr. . .	1	16	—	1	16	—

Zur gefälligen Beachtung!

Alle für den Sauerländischen Anzeiger bestimmten Anzeigen werden gegen Entrichtung von einem Drittel der betreffenden Gebühren auch in den bei uns seit dem 3. Jan. 1852 erscheinenden **Waldeckschen Anzeiger** auf besonderes Verlangen der Inserenten aufgenommen.

Die Exped. des Sauerl. Anz.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.